

Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt), Bildnis Kardinal Albrecht von Brandenburg (1514-1544), 1543

Im Gegensatz zu anderen Portraits, die den Kardinal Albrecht von Brandenburg in prunkvollen Gewändern darstellen, ist er hier in schlichter, aber dennoch vornehmer Kleidung gezeigt. Auch trägt er keine geistlichen oder weltlichen Insignien.

Bei genauem Hinsehen entdeckt man an seinen beiden Händen über 20 mit kostbaren Edelsteinen verzierte Ringe. Er prahlt mit seinem Reichtum. Man darf nicht vergessen, dass er als Erzbischof und Kurfürst von Mainz damals eine der mächtigsten Personen war. Seine zahlreichen Porträts sollten ihn verewigen und populär machen.

Das war auch dringend nötig, nachdem Luther den von ihm betriebenen Ablasshandel kritisiert hatte. Die Cranach-Werkstatt hat auch Luther häufig porträtiert. Die statische Anmutung ist allen diesen Gemälden gemeinsam. Die Porträts wurden dort in Serie nach einem Schema produziert. Die Vorlage für dieses Bildnis stammte von Albrecht Dürer. Viele Details wie der Kragen oder die Mimikfalten, die das Porträt realistischer machen sollten, waren schwer zu kopieren. Der Kardinal ist auf diesem Porträt kein Sympathieträger.

Geldorp Gortzius (1553 Leuven - nach 1619 Köln), Bildnis des Christian Feist, 1598

Der smarte Mann ist der Kölner Patrizier und Ratsherr Christian Feist, links ist auch sein Familienwappen zu erkennen.

Vermutlich war der Anlass für das Portrait seine Vermählung. Er wollte allen zeigen, was er – er ist immerhin erst 22 Jahre alt – erreicht hatte. Offen bleibt allerdings, warum er keinen Ehering trägt.

Selbstbewusst hält er seine Hand gut sichtbar an die Brust über sein Herz. Diese Geste symbolisiert Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit. Hände sind schwer zu malen, so dass Portraits mit Händen in der Regel teurer waren als ohne Hände. Dies ist ein weiterer kleiner Hinweis auf seine gute finanzielle Situation.

Christian Feist trägt neben kostbarer Kleidung eine weiße Halskrause, die vor allem Patriziern vorbehalten war. Beides sind Zeichen des materiellen Reichtums und des gesellschaftlichen Einflusses. Das Wams und die Zierschlitz im Seidenstoff des Ärmels deuten auf die spanische Hofmode hin, die damals im Trend war.

Die unterschiedlichen Stoffe sind meisterlich gemalt. Der Augenkontakt und die Geste unterstreichen den sympathischen und aufrichtigen Eindruck.



Geldorp Gortzius (1553 Leuven - nach 1619 Köln): Bildnis des Christian Feist, 1598

- Der sorgfältig gestutzte Bart entspricht der Mode der Zeit, die vom französischen König Heinrich IV, Henri de Bourbon, geprägt wurde.
- Der Kragen weist ihn als Patrizier aus.
- Indem Feist die Hand aufs Herz legt, signalisiert er Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit.



Lucas Cranach d. Ä., Werkstatt: Kardinal Albrecht von Brandenburg, 1543

- Dadurch sollte das Gemälde lebendiger wirken. Damals ein beliebtes Stilmittel.
- Nur die Kopfbedeckung, das Birett, verweist auf sein kirchliches Amt.
- Das wissen wir auch nicht genau, vermutlich hatte der Mittelfinger wie heute eine negative Bedeutung.
- Er zeigt seinen großen Reichtum.

Hat er keinen besseren Kragen?
Ist das kirchliche Kleidung?
Warum trägt er an den Mittelfingern keine Ringe?



Was für ein Mensch war er?
Möchte ich ihn kennenlernen?

Ist das die Bartmode? Was ist das für ein Kragen?
Warum trägt er keine Ringe? Was bedeutet diese Geste?



Was für ein Mensch war er?
Möchte ich ihn kennenlernen?

